



Pilar Quintana : Hündin

Die Mitvierzigerin Damaris lebt mit ihrem Mann Rogelio in einem kleinen Haus, eingeklemmt zwischen Regenwald und dem Pazifischen Ozean. Will Damaris vom kleinen Dorf zu ihrem Heim, muss sie bei Ebbe durch die trockene Bucht gehen, bei Flut kann sie mit dem Boot zurückpaddeln. Das Haus liegt idyllisch und direkt an der Bucht, das Meer ist glasklar, der Regenwald steht gross und grün im Hintergrund. Alles erscheint auf den ersten Blick als Paradies. Doch schon bald ist klar, dass Damaris und ihr Mann Sorgen plagen. Beide wünschen sich Kinder, doch der Wunsch bleibt unerfüllt und so haltet sich Rogelio Hunde, die er für die Jagd und die Zucht braucht. Damaris versucht ihren kinderlosen Alltag zu füllen, bleibt jedoch erfolglos.

Eines Tages sieht Damaris niedliche Welpen. Obschon sie eigentlich zu Hunden keinen Bezug hat, schliesst sie ein kleines Welpenweibchen sofort in ihr Herz und kann es tatsächlich adoptieren. Sie trägt es umgehend und sehr behutsam nach Hause. Rogelio kann die Wandlung seiner Frau nicht verstehen, lässt sie jedoch vorerst gewähren. Damaris trägt das Junge den ganzen Tag ganz nah am Herzen mit sich, füttert es von Hand, lässt es bei sich im Bett schlafen und ganz leise verwischen die Konturen zwischen dem herbeigesehnten Kind und dem realen Tier in ihrem Arm. Rogelio kann die Haltung seiner Frau zu dem Tier nicht mehr nachvollziehen, versucht Einfluss auf die Erziehung des Hundes zu gewinnen, doch Damaris Beschützerinstinkt ist grösser und Rogelio zieht sich mehr und mehr zurück.

Die Hündin wird grösser und eines Tages verschwindet sie für mehrere Tage. Damaris ist ausser sich vor Sorge, sucht die Hündin, ruft nach ihr, weint um sie. Als Damaris glaubt, sie hätte die Hündin verloren, taucht diese verdreckt und erschöpft wieder auf. Nach der ersten Erleichterung, ist Damaris wütend, bindet die Hündin an und will sie zwingen bei ihr zu bleiben. Da bemerkt Rogelio, dass die Hündin Junge bekommen wird. Damaris ist fassungslos und von da an gibt es kein Zurück mehr und unaufhaltsam legt sich das Unglück über die kleine Bucht.

Pilar Quintana ist eine der wenigen kolumbianischen Schriftsteller*innen, die von ihrer Kunst leben kann und hat nun endlich mit dieses ersten in verschiedene Sprachen übersetzten Roman international Anerkennung gefunden. Farbenreich beschreibt sie ihre landschaftlich herrliche Heimat, doch gerade in dem Moment, wo Feriengefühle aufkommen, kratzt Pilar Quintana an der lieblichen Oberfläche und lässt die bittere Realität hervortreten. Sie beschreibt in diesem Roman wie der Rassismus und die gesellschaftlichen Unterschiede die Menschen im Alltag aufs empfindlichste prägt. Sie zeichnet die harten Lebensumstände und der tägliche Kampf ums Überleben und nicht zuletzt die Abgründe einer menschlichen Seele auf, Hass, Angst genauso wie die Liebe.

Besuchen Sie uns in der Regionalbibliothek Weinfelden und fragen Sie nach diesem Buch.



regionalbibliothek weinfelden

Ein Tipp von:
Rahel Ilg, Bibliotheksleiterin